



3. bis 9. September 2010 Nr. 35/8447



МОЛОДЕЖЬ

Казахстанская молодежь преподала сверстникам из России уроки толерантности и патриотизма.

5



ЭКОКЕМПИНГ

Союз немецкой молодежи Казахстана провел ежегодную рабочую встречу в Талдыкоргане.

6



KONFERENZ

Zentralasiens Buchmarkt und Verlegertum im Wandel – Branchenvertreter treffen sich zum Austausch.

11

AKTUELL

ЭКО-ЭТНОФЕСТИВАЛЬ

За пять минут смастерить флейту, помедитировать на природе и станцевать под там-тамы смогли участники экологического этнофестиваля «Эмоушэн Эволюшэн», собравшего несколько тысяч любителей здорового образа жизни и ценителей этнической музыки. «Бери друзей и на природу!» – зывали организаторы. Девиз фестиваля: без алкоголя и энергетиков. Никакого фейсконтроля, а только желание полностью отрешиться от городской суеты и остаться наедине с природой. Гостей фестиваля развлекали известные диджеи, устраивались танцевальное шоу, игры и конкурсы, прошла и ярмарка хендмейдеров. Город мастеров ни минуты не пустовал. На фестивале можно было научиться многому – даже умению слушать природу. Как и обещали организаторы фестиваля, скучно не было. (www.khabar.kz)



Bild: Juri Chegai

Dieser Kuss symbolisiert für Juri Chegai „Freude“. Dritter Platz beim ZAM-Fotowettbewerb „Mein schönstes deutsches Wort“.

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

SCHREIBEN VERBINDET

Momente mit der Kamera einzufangen und spannende Geschichten selbstständig zu recherchieren – das waren die Hauptaufgaben für die fünfzehn Nachwuchsjournalisten aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgisien und Deutschland, die sich Ende August zur IV. Zentralasiatischen Medienwerkstatt in Almaty trafen. Dabei sparten weder die Seminarleiter noch die Teilnehmer mit Kritik und pflückten ihre Ergebnisse gegenseitig regelrecht auseinander. Heraus kamen sechs Reportagen über das Leben in Almaty.

Von Julia Burkhardt

Montag: Kabelsalat.

Knallrote Kabel bedecken den größten Teil des Fußbodens in dem kleinen Seminarraum des Goethe-Instituts in Almaty. Sie winden sich quer durch den Raum, sind in Laptops eingestöpselt, hängen über Tischkanten, hängen zwischen schwarzen Stromkabeln und vereinen sich vorne in einem blinkenden Kästchen – der Verbindung zum weltweiten Datenstrom, dem Internet. Barbara Fraenkel-Thonet, Leiterin des Goethe-Instituts in Almaty, betrachtet den Kabelsalat und lacht: „Dieses Jahr sieht man gleich, was anders ist.“ Denn: den Schwerpunkt der IV. Zentralasiatischen Medienwerkstatt bildet Online-Journalismus. An den Tischen sitzen fünfzehn junge Menschen aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgisien und Deutschland, die gespannt sind, was in dieser Woche alles passieren wird.

Erste Annäherung

Wer sind diese jungen Menschen? Warum sind sie hier? Die deutschen Teilnehmer, erfahrene Jungjournalisten, sind gespannt auf Kasachstan und die zentralasiatischen Teilnehmer. Florian besucht zurzeit in München die Deutsche Journalistenschule und arbeitet nebenher als freier Journalist für Zeitung und Radio. Seine wichtigsten Ziele: „Kasachstan kennenlernen. Erfahrungen austauschen.“ Auch Cornelius besuchte die Münchner Journalistenschule, macht jetzt einen Journalismus-Master und arbeitet nebenher als freier Autor. Er freut sich vor allem darauf, die Teilnehmer der Medienwerkstatt kennenzulernen.

Physik, Philologie... und Journalismus

Die zentralasiatischen Teilnehmer sind noch ein bisschen „grün“, was journalistisches Arbeiten betrifft. Juri aus Samarkand ist Philologe und hat „fast nichts“ mit Journalismus zu tun. Er ist zum ersten Mal in Almaty und möchte die Länder vergleichen. Die jüngste Teilnehmerin ist gerade siebzehn Jahre alt – Gulden aus Astana möchte nach dem Abitur Kulturwissenschaften studieren und in dieser Woche in Almaty vor allem: „Neues erfahren. Menschen kennenlernen.“ Nasiba aus Usbekistan studiert an der Weltsprachenuniversität in Taschkent Journalistik und erzählt, sie habe bisher nur vom usbekischen Journalismus gehört, jetzt möchte sie europäischen beziehungsweise deutschen Journalismus kennenlernen. Denis aus Karaganda ist eigentlich Physiker und arbeitet als Administrator eines Internetschops. Er will mehr erfahren über Fotografie und Online-Journalismus.

Fotografie ist mehr als knipsen

Fotografie bildet neben dem Online-Journalismus den zweiten Schwerpunkt der IV. Zentralasiatischen Medienwerkstatt, die vom Goethe-Institut Kasachstan und dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) im Rahmen von „Deutschland in Kasachstan 2010“ veranstaltet wird. Die Teilnehmer der Medienwerkstatt werden in dieser Woche nicht nur lernen, wie man Artikel für das Internet schreibt. Gleichzeitig wird Ines Thomsen, freie Fotografin aus Berlin, erklären, wie man professionell fotografiert. Die erste Aufgabe, die Seminarleiter Mathis Winkler

von der Deutschen Welle den Teilnehmern an diesem Tag stellt, lautet jedoch zunächst, die Besonderheiten der einzelnen Medien herauszuarbeiten. Was ist das Besondere an einer Zeitung im Vergleich zum Radio? Wodurch unterscheidet sich das Fernsehen vom Internet? Mit Plakaten und Buntstiften bewaffnet, machen sich die Teilnehmer in gemischten Gruppen an die Arbeit.

Unterschiedliche Mediensysteme

Dabei streiten sie nicht nur darüber, ob man Inhalten im Internet vertrauen kann, sie erfahren gleichzeitig etwas über das Leben und die Medien in anderen Ländern: Oliver erklärt Gulden und Malika das duale Rundfunksystem in Deutschland, Nargisa erzählt Florian von usbekischen Zeitungen. Nachdem Mathis Winkler später am Nachmittag erklärt hat, worauf man achten muss, wenn man journalistische Texte für das Internet gestaltet, schickt Fotografin Ines Thomsen die Teilnehmer an diesem ersten Tag los, eine Person in der Umgebung zu porträtieren. Es ist schon früher Abend, als die Nachwuchsjournalisten sich auf die Suche nach interessanten Menschen und ihrer Lebensgeschichte machen.

Dienstag: Erste Ergebnisse, erste Kritik.

Die Jalousien sind heruntergelassen. Hell an die Wand gebeamt ist eine junge kasachische Frau, die vor Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln steht. Die Situation in einem typischen kleinen kasachstanischen Geschäft um die Ecke. „Was wolltest du einfangen?“ fragt Ines Thomsen.

Weiter auf Seite 2.

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

SCHREIBEN VERBINDET

Fortsetzung von Seite 1.

Aischan, die das Foto aufgenommen hat, antwortet „Diese Frau ist so freundlich und offen. Nicht so wie die meisten anderen Verkäuferinnen. Das hat mir gefallen.“ „Hast du das Gefühl, dass du das eingefangen hast?“ fragt Ines Thomsen erneut. „Was denken die anderen?“ Die anderen finden, dass die Nahaufnahme sehr schön geworden ist, weil die Verkäuferin so natürlich lächelt und ihr Charakter gut zur Geltung kommt. Ines pflichtet bei: „Ich finde auch, dass ihr Blick, ihre Augen ihr Wesen sehr schön beschreiben.“

Wenn möglich, ohne Blitz!

Auch Gulden aus Astana hat eine junge Frau fotografiert. Auf dem Foto steht diese vor einem Schrank und betet. Gulden



Bild: Julia Burkhart

Welches deutsche Wort finde ich schön? Nargisa und Gulden grübeln.

MELDUNGEN

КНИГА ПРО ПРЕЗИДЕНТА

Вышла в свет новая книга о нашей республике, посвященная стратегии развития Казахстана до 2020 года. Книгу представил в Астане известный российский политолог Юрий Солозобов, возглавлявший большую и авторитетную группу экспертов, исследовавшую прорывной план Нурсултана Назарбаева. Это уже не первый научный проект о нашей республике, который возглавил известный российский политолог. Новая книга о нашей республике богата не только содержанием, но и фотографиями, иллюстрирующими современный Казахстан, а также многочисленными аналитическими материалами известных российских экономистов, политологов и общественных деятелей. (www.khabar.kz)

ZUWANDERER FÖRDERN GEMEINDELEBEN

In der Synagoge der Israelitischen Religionsgemeinde Leipzig sind zwei Rabbiner in ihr Amt eingeführt worden. Die jüdischen Geistlichen aus Taschkent und Vilnius treten nun, nach abgeschlossener Ausbildung, ihren Dienst in jüdischen Gemeinden an. Die Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, würdigte daher bei dem Festakt besonders den Anteil osteuropäischer Zuwanderer am Wiedererstarken jüdischen Lebens in Deutschland. Die Ankunft dieser Menschen aus der Ex-Sowjetunion habe in Deutschland ein auf Dauer angelegtes Judentum etabliert, sagte sie und nannte dafür Leipzig als ein Beispiel. 1989 zählte die Israelitische Religionsgemeinschaft nur noch etwa 30 Mitglieder. Heute sei sie mit 1.300 Mitgliedern die größte Gemeinde Sachsens. (dpa)

erzählt, dass die junge Frau sich selbst für den Glauben entschieden hat, und welche Bedeutung er in ihrem Leben einnimmt. „Das sieht man auch auf dem Foto“, lobt Ines Thomsen. Dagegen stimmt die Schärfe nicht, sie liegt nicht auf der Person, sondern auf dem Schrank hinter ihr. Heute noch nicht so schlimm – die technische Einweisung kommt erst, nachdem alle Porträts besprochen wurden. Die Fotografin aus Berlin erklärt Begriffe wie Belichtungszeit, Weißabgleich, Lichtempfindlichkeit, und wird vor allem nicht müde zu betonen, warum man immer versuchen sollte, ohne Blitz zu fotografieren: „Der Blitz macht Bilder flach! Natürliches Licht schafft Mehrdimensionalität!“

Foto-Wettbewerb

Nach der Theoriestrecke bekommen die Teilnehmer ihre zweite Foto-Aufgabe: Fotografiert das „schönste deutsche Wort“. Sie schreibt Vorschläge an die Tafel: Gerechtigkeit. Wohlstand. Zufriedenheit. „Wollust!“ wirft Juri in die Runde. Alle lachen. „Ihr sucht euch ein Wort, schreibt einen Text dazu und sucht euch das passende Fotomotiv,“ erklärt Ines Thomsen, „ganz wichtig dabei – macht das, wozu ihr Lust habt.“ Das beste Foto soll am Freitag prämiert werden. Es ist wieder spät geworden an diesem Nachmittag. Manche gehen nach dem Theorie-Marathon erst mal auf den Grünen Basar, andere legen gleich los, grübeln, wägen Vorschläge gegeneinander ab, blättern im Wörterbuch.

Die Suche nach dem perfekten Motiv

Aischan würde gerne was Schönes fotografieren, hat aber Angst, es könnte zu einfach sein. Nargisa sucht etwas Emotionales, Positives und entscheidet sich für das seltene Wort „Abbitte“. Gulden hat erst gar keine Idee. Sie entscheidet sich nach langen Überlegungen für „Friedfertigkeit“, Aischan wählt „Wasser“. Aber wo ist das perfekte Motiv für diese Wörter? Während Aischan kunstvoll ein Wasserglas inszeniert, findet Gulden „Friedfertigkeit“ in einer ethnisch gemischten Familie. In ihrem Text schreibt sie: „Kasachstan ist ein



Bild: Julia Burkhart

Recherchieren in Almaty.

wäre die Glücklichsche, weil ich würde in den Himmel fliegen und die ganze Freiheit fühlen. Für mich ist das beste Wort auf der ganzen Welt: Freiheit. Aber manchmal bleibt unsere Freiheit im Käfig wie bei diesem Vogel.“

Es wird ernst – die Recherche

Nach dem Fotografieren wird es noch „ernster“ für die Nachwuchsjournalisten – die große Aufgabe in dieser Woche besteht darin, spannende Geschichten zu finden, selbstständig zu recherchieren und eigene Texte zu schreiben. Mathis Winkler erklärt, wie die Plattform Wordpress funktioniert, mit der Texte und Fotos Online publiziert werden können.

Donnerstag: Geschichten finden.

Die Suche nach der Wahrheit und spannenden Geschichten führt die Jungjournalisten in die unterschiedlichsten Winkel Almatys. Florian und Juri beobachten in Internet-Cafés Jugendliche und junge Erwachsene beim Spielen, Schreiben und Fluchen. Malika und Oliver fahren auf der Suche nach den Besit-

sind dementsprechend erleichtert, als ihre Texte und Fotos endlich im Internet stehen. Am letzten Tag der Medienwerkstatt wird mit Kritik nicht gespart. Überschriften, Teaser, Sätze werden regelrecht „auseinandergeplückt“ – von Mathis Winkler, aber auch von den Seminarteilnehmern. Bei Lenas und Nicolas' Artikel über den jungen Ministranten Kirill wird die Überschrift „Die Kirillische Schrift“ kritisiert, das Wortspiel würde man nicht erkennen und überhaupt würde man dahinter einen ganz anderen Text erwarten. Auch bei Juris und Florians Artikel über Spielsucht wird die Überschrift „Internetcafés in Almaty: Schwitzen ohne Sport“ attackiert. Denis findet sie unklar. Mathis Winkler *hakt nach*: „Nervt die Überschrift eher oder interessiert sie dich eher?“ Denis zögert nicht: „Nervt eher!“

Das schönste deutsche Wort in Almaty

Zum Schluss gibt es Urkunden für jeden Teilnehmer und Bücher für die drei Gewinner des Fotowettbewerbs. Den ersten Preis gewinnt Denis Kamenew aus Karaganda mit seinem Foto „Funkeln“, auf dem in dunkler Nacht Lampen in Sternform leuchten. Im dazugehörigen Text schreibt er: „Die warme Nacht, Musik, Lächeln und funkelnde bunte Sterne – so können die Abende in Almaty sein.“ Wer im Rahmen der Medienwerkstatt Spaß am Fotografieren und Schreiben gefunden hat, kann auch in Zukunft als Autor für die Deutsche Allgemeine Zeitung (DAZ) tätig werden. Das ist der Abschluss einer Woche, in der fünfzehn junge Menschen aus Deutschland und Zentralasien zusammengearbeitet, viel über einander und voneinander gelernt haben. Und dazu noch neue Freunde gefunden haben – am Tag darauf schreibt Malika auf ihrer Facebook-Seite: „Freunde von ZAM, ich vermisse euch schon!“

VOKABELN

- *auseinanderplücken* – зд.: критически обсуждать результат
- *Kabelsalat*, m – путаница из проводов
- *duales Rundfunksystem*, n – двойная система радиовещания в ФРГ
- *Nahaufnahme*, f – съемка или снимок с близкого расстояния
- *Wollust*, f – сладострастие
- *Abbitte*, f – извинение, просьба о прощении
- *Winkel*, m – угол
- *nach Plan verlaufen* – протекать, проходить согласно плану
- *nachhaken* – зд.: обращаться к кому-л. за справкой, с вопросом
- *funkeln* – сверкать, искриться; сиять



Bild: Julia Burkhart

Ist Fernsehen billiger als Zeitungen? Gruppenarbeit am ersten Tag.

multikulturelles Land. Es ist ein bisschen kompliziert, weil alle Menschen eine andere Weltanschauung, eine andere Mentalität haben. Friedfertigkeit soll aussagen, wie die Leute in Kasachstan leben. Bei uns gibt es Völkerverständigung.“

Mittwoch: Ein Kuss und Freiheit.

Bei der Besprechung der zweiten Foto-Tour am nächsten Morgen wird deutlich, wie unterschiedlich die Ideen der Teilnehmer ausgefallen sind. Eine junge Frau küsst ein buntes Kamel – das Motiv symbolisiert für Juri „Freude“. Ein Vogel im Käfig illustriert Nasibas Gedanken: „Manchmal denke ich: Wenn ich nicht ein Mensch, sondern ein Vogel sein würde, was würde ich machen? Ich

zern von Villen im Elite-Stadtviertel „Gorny gigant“ sogar hoch zum Eisstadion Medeu. Ihre Recherche *verläuft nicht nach Plan*, sie können die benötigten Informationen nicht einholen und ändern kurzfristig ihre Pläne. Malika erzählt: „Wir haben uns die „coolen“ Häuser angeschaut und gefragt, wer die gebaut hat. Niemand wusste es. Später haben wir einen Taxi-Fahrer gefragt, was er davon hält.“

Freitag: Endergebnisse. „Auseinanderplücken“.

Müde, aber immer noch motivierte Gesichter am Freitag Nachmittag. Einige haben bis spät in die Nacht hinein oder bis früh an diesem Morgen an ihrem Artikel gefeilt und

UMFRAGE

Welche Erfahrungen nimmst du mit nach Hause? Was hat dir die Medienwerkstatt persönlich gebracht?



Suhraron Abdumalikowa, 20, Ferghana, Usbekistan
„Ich habe gelernt, im Team zu arbeiten und nebenbei viel über Almaty erfahren. Mit Ellen habe ich zusammen einen Artikel über Schwule und Lesben in Almaty geschrieben, das war sehr spannend.“



Aischan Karypbaewa, 18, Bischkek, Kirgisien
„Ich kann es nicht so richtig in Worte fassen – man lernt ja Vieles nebenbei und merkt es nicht gleich. Man bemerkt es erst später im Leben, im Studium, auf der Arbeit, wenn man sein Wissen dann unbewusst anwendet.“



Gulden Ospanowa, 17, Astana, Kasachstan
„Ich habe mich nochmal davon überzeugt, dass man alles lernen, alles wissen muss über das Internet, Radio und die anderen Medien. Es ist wichtig zu wissen, wie die Massenmedien arbeiten. Im Seminar kam nach der Theorie gleich die Praxis, und jetzt wissen wir schon genau, wie wir vorgehen müssen.“



Cornelius Pollmer, 26, Dresden, Deutschland
„Ich hatte viele tolle Begegnungen mit Menschen. Ich kannte vorher weder Usbeken, noch Kasachen, noch Kirgisen – es war spannend, mit Leuten von „hier“ zu reden.“



Florian Meyer, 27, München, Deutschland
„Ich habe gemerkt, dass sich die journalistische Arbeit in Deutschland und Zentralasien unterscheidet. Wenn man hier z.B. ein Statement von einer Behörde will, kann man nicht einfach anrufen. Man muss sich vorher anmelden. Dagegen kann man leichter Umfragen durchführen, die Leute sind generell offener als in Deutschland.“



Juri Chegai, 22, Samarkand, Usbekistan
„Ich habe gelernt, was interkulturelle Kommunikation bedeutet. Obwohl wir Teilnehmer weit voneinander weg waren, sind wir jetzt befreundet. Man lernt so vieles viel, indem man reist. Außerdem war die Werkstatt eine sehr gute Sprachpraxis für mich.“



Ergebnisse des ZAM-Fotowettbewerbs „Mein schönstes deutsches Wort“: Funkeln, Unbegreifbares, Wasser, Freiheit, Hoffnung, Friedfertigkeit

KOMMENTAR

GEFAHREN DER GELDSCHWEMME



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist Prorektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum Ehrenprofessor ernannt.

Die makroökonomischen Daten Kasachstans sehen für das erste Halbjahr 2010 wieder *blendend* aus. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um etwa acht Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres gestiegen. Innerhalb des BIPs ist das Außenhandelsvolumen besonders schnell gewachsen. Etwa 45 Prozent des BIPs werden über diesen Bereich realisiert. Kasachstan ist damit etwa in gleichem Maße wie Deutschland von der Nachfrage der Weltmärkte nach seinen Produkten abhängig. Der Unterschied ist, dass Kasachstan nach wie vor mit wenig oder gar nicht veredelten Rohstoffen Geld verdient, während in Deutschland weltweit konkurrenzfähige Produkte der verarbeitenden Industrie, insbesondere des Maschinenbaus, Geld in die Kassen der Unternehmen spülen.

Das kasachstanische Exportvolumen ist innerhalb eines Jahres um enorme 40 Prozent gewachsen. Solche hohen Zuwachsraten sind *verdächtig*, lassen sich in diesem Falle aber leicht erklären: Im Jahr 2009 ist der Export im Vergleich zu 2008 fast um die Hälfte zurückgegangen. Die Vergleichsbasis für 2010 ist daher sehr niedrig. Jetzt werden die Volumina wieder knapp erreicht, die schon mal Standard waren. Weiterhin kommt hinzu, dass die Konjunktur auf den wichtigsten Abnehmermärkten Kasachstans *brummt*, also die Preise für Rohstoffe entsprechend gestiegen sind. Tatsächlich

ist denn auch das physische Volumen des wichtigsten kasachstanischen Exportguts Erdöl nur um knapp fünf Prozent gestiegen, der Erlös infolge der Preissteigerung jedoch um fast 90 Prozent.

Der Saldo der laufenden Export- und Importe, also das, was in Devisen vom Exporterlös nach der Bezahlung der Rechnungen für die Importe in Dollar, Euro usw. noch übrig bleibt, ist mit fast 17 Milliarden Dollar mehr als hoch. Auf den ersten Blick ist das nicht schlecht, und eine ganze Reihe positiver Momente gibt es bei solch einer Geldschwemme auch. So können sehr leicht die Rechnungen der anderen Teilbilanzen des Außenhandels, die keine Überschüsse erwirtschaften (vor allem die Dienstleistungsbilanz mit etwa sechs Milliarden Dollar Defizit), ausgeglichen werden. Auch haben die nach wie vor im Ausland hochverschuldeten Unternehmen keine Probleme, sich Devisen auf dem heimischen Devisenmarkt zu beschaffen.

Die vor etwa zwei Jahren aufgekommene Pläne, dass für Unternehmen und Bevölkerung eventuell eine Devisenbewirtschaftung, also eine Begrenzung des freien Kaufs von ausländischem Geld, notwendig sein könnte, sind endgültig vom Tisch. *Stirnrunzeln* dürfte der hohe Exportüberschuss aber bei der Nationalbank auslösen. *Geld stinkt nicht*, macht jedoch ab einem bestimmten Niveau auch nicht mehr glücklich. Die Devisenerlöse werden überwiegend auf dem heimischen Devisenmarkt zum Kauf gegen Tenge angeboten. Je größer nun das Dollarangebot, umso weniger wird die Ware Dollar in Tenge kosten. Der Tenge wertet auf. Damit werden Importe in Tenge billiger, was den heimischen Produzenten die Sicherung ihrer preislichen Konkurrenzfähigkeit erschwert.

Auch die Exporteure wollen nicht unbedingt eine Aufwertung, weil sie dann weni-

ger Tenge für ihre Dollars bekommen. Also greift die Nationalbank in das freie Spiel des Devisenmarktes ein und kauft die nicht nachgefragten Dollars gegen Tenge. Damit aber wächst die Geldmenge wieder (offiziell nur Tenge), was wiederum die Inflation anheizt. Die ist mit fast acht Prozent schon wieder über den Planrahmen hinausgeschossen.

Diese Sorgen der Nationalbank werden ergänzt durch die Sorgen der Regierung: Trotz aller Programme zur Diversifizierung der Wirtschaft ist davon nichts zu spüren. Mit 63 Prozent ist Erdöl bei den Exporterlösen mit Abstand das führende Produkt, der Rohstoffsektor insgesamt bringt 77 Prozent ein. Im Vergleich zum Zeitraum vor der Verkündung des Ziels, von der einseitigen Rohstoffabhängigkeit abzurücken, ist das ein deutlicher Anstieg. Folglich muss man das Scheitern der teuren Diversifizierungsprogramme konstatieren, zumindest auf absehbare Zeit.

VOKABELN

■ *blendend* – блестящий, великолепный

■ *verdächtig* – подозрительный

■ *brummen* – зд.: повышаться

(о конъюнктуре)

■ *Stirnrunzeln*, n – зд.: сомнение;

неприятное удивление

■ *Geld stinkt nicht* – деньги не пахнут

MELDUNGEN

КУРС ПО ИЗУЧЕНИЮ КАЗАХСКОГО ЯЗЫКА

Новая методика изучения государственного языка презентована в Астане. Ее разработчики – преподаватели языковых вузов. Курс длится 102 часа и разделён на пять уровней. Уже на втором уровне все задания даются только на государственном языке – по словам разработчиков, к этому времени ученик будет вполне готов к такой нагрузке и может полностью перейти на казахский. Пройти курс можно как онлайн – на сайте aburoi.kz, так и в традиционном варианте – по комплексу учебников. Комплекс предназначен для взрослых и для школьников и выпущен на русском и английском языках (www.khabar.kz)

DEUTSCHLAND: WENIGER ARBEITSLOSE

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Deutschland im August, trotz Sommerflaute, minimal gesunken. Dennoch wird schon für Oktober ein Rückgang der Arbeitslosenzahl unter drei Millionen erwartet. Als Grund machte Heinrich Alt, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, die gute konjunkturelle Entwicklung aus. Während die Kurzarbeit weiter an Bedeutung verlor, nahmen die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung saisonbereinigt zu. Nach Angaben von Alt spüren aber nicht alle Branchen den aktuellen Job-Boom im gleichen Maße. So seien im vergangenen Jahr vor allem in Industrie, Handel und in Autowerkstätten Arbeitsplätze verloren gegangen. Zeitarbeitsunternehmen hingegen profitieren vom Aufschwung und heuerten neue Mitarbeiter an. (dpa)



АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

ЗАХВАТИ С СОБОЙ ДРУГА

Костанайская молодежь Ассамблеи народа Казахстана, выйдя с летних каникул, включилась в работу и провела V областной фестиваль творчества, посвященный Дню Конституции. Организаторы – областной Дом творчества совместно с молодежным крылом Ассамблеи народа Казахстана – придумали этот проект под названием «Для друзей» еще три года назад. Тогда группа творческой молодежи при любом удобном случае делилась друг с другом своими новыми вокальными произведениями. Исполняли их на свадьбах, днях рождениях и молодежных тусовках.

Денис Сутыка

Ребята из национально-культурных центров подготовили творческий вечер, на котором звучали песни на самых разных языках. Теплая атмосфера, царящая в зале, легкая лирическая музыка, профессионализм участников – все это сделало фестиваль популярным в тинейджерской среде. А так как первыми зрителями стали самые близкие для участников люди, то и концерт был символично назван «Для друзей».

Сегодня организаторам даже приходится отбирать номера в программу, столько заявок подают участники. В основном это яркие композиции, разбавленные небольшим количеством лирики. Да и сам концерт давно вышел за рамки названия, потому что послушать хорошую этническую музыку приходят все. Многие, побывав однажды на фестивале, остаются в проекте, будь то роль участника или зрителя. Кстати, в этот раз выступали представители еврейской, азербайджанской, украинской и русской общин. В программе были не только вокальные композиции, но и национальные танцы.

Обычно организаторы стараются подготовить полиязычную программу, но в

этот раз все ребята, как сговорившись, выучили любимые песни из мира российской музыки. Зато на предыдущем фестивале, посвященном ОБСЕ, большинство произведений были исполнены на английском языке.

Многие из постоянных участников не смогли выступить на юбилейном фестивале, потому что еще находятся в разъездах. Зато были гости из Москвы (Александр Снеговских, студент музыкального училища) и Турции (Рагим Абилов). В свое время ребята уехали из Костаная учиться за границу. Но на каникулах возвращаются домой и с радостью делятся своими впечатлениями о других странах. «Я думаю, что фестиваль может реально укрепить дружбу между ребятами разных национальностей», – считает Рагим Абилов из азербайджанского национально-культурного центра. – Когда ты выходишь на одну сцену с артистом другой национальности, слушаешь его фольклор, то невольно сам приобщаешься к культуре другого народа. А еще мы с ребятами часто бываем друг у друга в гостях на национальных праздниках. Думаю, если бы на фестивале выступала не только молодежь, но и главы диаспор, это бы добавило значимости проекту».

На концерте Рагим исполнил кавказский танец в национальном костюме. Вскоре он вновь вернется в Турцию и продолжит обучение в магистратуре – юноша станет инженером сельского хозяйства. Парень отмечает, что язык этой страны очень схож с его родным – азербайджанским. И по произношению, и по правилам, и по словообразованию. Поэтому он очень быстро освоился в чужой стране, хотя изначально, как признается сам, владел родным языком лишь на бытовом уровне. Когда Рагим закончит магистратуру, то планирует прежде, чем вернуться домой, набраться опыта в аграрной области в Турции. А уж затем приехать в Костанай и применить европейские технологии, которые он сейчас осваивает, в нашем регионе.

Возвращаясь к фестивалю, стоит отметить значимость именно творческого союза молодежи разных национальностей. «Я говорил об этом на юбилее Ассамблеи народа Казахстана и придерживаюсь того мнения, что зачастую молодежь политику может и не понимать, – говорит Владимир Алексанин, руководитель проекта «Для друзей». – Социальные вопросы для многих тоже не интересны. Зато культура близка каждому молодому человеку с детских лет. Поэтому

общение вне политики у нас проходит в творческой среде. Мы слушаем песни на разных языках, репетируем, ставим произношение. Это, на мой взгляд, и есть многонациональное общение молодежи в интересной для нее форме».

Под занавес организаторы подготовили для постоянных зрителей сюрприз – подарили им значки в виде четырехлистного клевера. Он и стал символом фестиваля, означая дружбу, любовь, удачу, счастье, которые должны сопутствовать участникам проекта.

СЛОВАРЬ

- творчество – *Schaffen, n*
- организатор – *Organisator, m; Veranstalter, m*
- проект – *Entwurf, m; Projekt, n*
- впечатление – *Eindruck, m*
- репетировать – *proben*

Kurz gesagt: Mitglieder des Jugendverbands der Volksversammlung Kasachstans trafen sich zum 5. Kulturfestival in Kostanai.



ПЛОЩАДКА ДРУЖБЫ

КОГДА В ГОСТИ ПРИХОДЯТ «СОСЕДИ»...

Казахстанская молодежь преподала своим сверстникам из России уроки толерантности и патриотизма. В Оренбургской области международный лагерь «Соседи» собрал представителей молодого поколения двух государств.

Денис Сутыка

Более двухсот студентов и молодых специалистов из Москвы, Самары, Екатеринбурга, Кургана, городов Башкирии, а также Западно-Казахстанской области, Актыюбинска и Астаны разбили в августовские дни палаточный городок в Илекском районе. Организаторы – оренбургская организация Российского Союза Молодежи совместно с Министерством молодежной политики, спорта и туризма Оренбургской области – впервые пригласили к участию и костанайскую делегацию. Всего же от Казахстана было около 60 молодых людей. Кстатi, в лагерь приехали представители армянской, чувашской, украинской, русской, татарской и казахской национальных общин, проживающих в России.

Один из вопросов, который обсуждала молодежь – роль общественных организаций в формировании толерантности в тинейджерской среде. «Наши страны многонациональны, и вопрос мира и согласия для нас является одним из главных», – отметила Сайран Калиева, руководитель костанайской делегации. – В России остро стоит вопрос борьбы с терроризмом и экстремизмом. У подростков прослеживаются признаки ксенофобии, поэтому государство обращает особое внимание на развитие так называемой толерантности среди молодежи.

Свою лепту в этот процесс могут внести и НПО, в которых задействовано очень много представителей поколения next. Мне кажется, здесь еще дело в ментальности. Наша, казахстанская, молодежь более консервативна и легче поддается влиянию. Российская же более экспрессивная, открыто выражающая свои недовольства, и ее сложнее настроить в нужное русло. Также различные субтечения, которые так распространены в России, на мой взгляд, тоже наносят серьезный урон моральному воспитанию подростков. За дни, что мы провели в лагере, я реально увидела, как сдружилась молодежь разных национальностей. И способствовала этому неформальная форма общения и общие интересы, приведшие ребят в лагерь».

Стоит заметить, что большой вклад в толерантность нашей молодежи вносит и Ассамблея народа Казахстана. Возможно, поэтому сегодня подрастающее поколение может уже преподавать некоторые уроки дружбы ребят различных наций своим товарищам из России.

О важности уникального в своем роде проекта «Соседи», а так же о взаимоотношениях двух государств на более высоком уровне, говорил на открытии и Виктор Шориков, министр культуры, общественных и внешних связей Оренбургской области. «Наше сотрудничество с Казахстаном развивается с каждым годом», – сообщил он. – Сегодня нет сферы деятельности, в которой мы бы не работали. За последние десять лет почти в пять раз увеличился внешний товарооборот между нашими странами. У нас существует устойчивая, крепкая связь не только в экономической, торговой, но и гуманитарной сфере.

Только за последние месяцы я дважды побывал в Казахстане. Мы провели совещание по проблемам реки Урал, побывали в Актыюбинске, где товаропроизводители обменивались опытом и выстраивали новые долгосрочные отношения. Не так давно закончилась очередная экспедиция по реке Урал, и сегодня можно сказать, что проведенная работа имеет определенный результат. Создана межправительственная комиссия по спасению Урала. Это наша общая река, которая протекает по территории двух государств. В сентябре во время встречи двух президентов на казахстанской земле будут приняты окончательные решения по формированию комиссии.

Кстатi, в нашем регионе 125 тысяч этнических казахов живут в мире и дружбе, – заметил В.Шориков. – Многие из вас, участников лагеря, побывали в национальной деревне, где сохранилось казахское подворье. Здесь собрались люди, которые продолжают традиции, существующие между нашими народами. Я вижу будущих бизнесменов, политиков, которые в дальнейшем увеличат добрососедские отношения наших стран. Надеюсь, что лагерь «Соседи» послужит шагом к укреплению нашего сотрудничества».

В ходе проведения лагеря участники обменялись идеями и проектами, которые проводятся в каждом регионе по молодежной линии. И нашли, что многие из озвученных проектов схожи по своим задумкам и структуре. Впрочем, были и такие проекты, которые обе стороны решили позаимствовать друг у друга. Особенно понравилась костанайской делегации идея открытия на крупных промышленных объектах отделов по работе с молодежью. В нашей области, отметила Сайран Калиева, можно по пальцам одной руки пересчитать такие. А вот в Оренбурге почти на всех крупных фабриках и заводах эти отделы функционируют.

Еще один запоминающийся своим позитивом момент для нашей молодежи – радио «Соседи. FM», которое организовали сами участники. Песни звучали не только на русском, но и на казахском языках. Каждое утро в лагере включали гимны двух стран. Впоследствии начальник штаба даже отметила, что их очень обрадовала патриотичность казахстанской молодежи. Дело в том, что когда звучала музыка гимна, ребята, побросав все свои дела, начинали его исполнять.

В рамках лагеря проходил конкурс «Подворье», на который казахстанская молодежь привезла юрту и даже приготовила для своих новых друзей национальные блюда – бешбармак и лепешки. В свою очередь россияне показали традиции и праздники своего народа, в числе которых был Новый год.

На закрытии лагеря был дан старт Международному году молодежи, объявленному Генеральной Ассамблеей ООН. Кстатi, в сентябре в Костанайе пройдет ежегодный молодежный форум «Мы наследники Великой Победы», на который, как планируют организаторы, будут приглашены и соседи – делегация из Оренбурга.



CAFE.DE

Das Goethe-Institut Almaty organisiert gemeinsam mit der Deutsch-Kasachischen Universität am Samstag, dem 18.09.2010, ab 14.00 Uhr das CAFE.de: Ein Teil des Gorky-Parks in Almaty wird zu einem Informations- und Erlebnisraum für alle, die sich für deutsche Bildung, Wirtschaft, Sprache und Kultur interessieren. Die Veranstalter des CAFE.de – deutsche und kasachische Organisationen aus dem Bildungsbereich und deutsche Firmen bzw. kasachische Partner – laden alle interessierten Almatiner herzlich zu Gesprächen und Informationsaustausch ein. Das kulturelle Rahmenprogramm bietet einen breiten Fächer deutscher Kultur und Sprache für alle kleinen und großen Besucher und attraktive Quizpreise. Als Gast erwarten wir die Essener Band „Festland“.

СЛОВАРЬ

- многонациональный – multinational
- терроризм – Terrorismus, t
- недовольство – Unzufriedenheit, f
- сотрудничество – Zusammenarbeit, f
- обмениваться – tauschen, wechseln
- обсуждать – besprechen, erörtern
- сверстник – Altersgenosse, m
- поколение – Generation, f
- поддаваться чьему-либо влиянию – sich von j-m beeinflussen lassen
- проследить – verfolgen; überwachen

Kurz gesagt: Die Themen Toleranz und Patriotismus wurden im internationalen Sommerlager „Nachbarn“ von russischen und kasachstanischen Jugendlichen diskutiert.

«ВОЗРОЖДЕНИЕ»

БАГАЖ ЗНАНИЙ, НОВЫЕ ДРУЗЬЯ И МОРЕ ВПЕЧАТЛЕНИЙ

Железная дорога, автобус, маршрутное такси... Мимо проносятся степи, озера, редкие жилища кочевников и лай догоняющих машину собак. Свежий воздух, запах горных трав и необъятные просторы Коринского ущелья встретили лидеров клубов немецкой молодежи, которые съехались на ежегодную рабочую встречу в Алматинскую область, г. Талдыкорган, экокемпинг «Табулак» в середине августа.

Надежда Бурлуцкая

12 лидеров клубов немецкой молодежи со всех уголков Казахстана с 13 по 19 августа приняли участие в рабочей встрече Совета Союза немецкой молодежи Казахстана, которая в этом году прошла в Алматинской области у подножья гор Джунгарского Алатау в экокемпинге «Табулак». Место проведения встречи было выбрано не случайно. Именно в этом месте на протяжении пяти лет успешно реализуется проект по туризму и экологическому воспитанию молодежи. Но далеко не все молодежные лидеры за это время смогли познакомиться с программой подобных проектов. Молодежные лидеры находятся в постоянном поиске новых идей, которые они смогли бы реализовать в своих клубах. Именно поэтому в этот раз местом проведения Совета СНМК, как в качестве одного из примеров клубной работы, был выбран г. Талдыкорган.

Современная молодежь требует к себе большого внимания и индивидуального подхода, интересной программы, той, которую они не смогут найти на современном рынке многочисленных развлечений. Данная проблема остро стоит практически перед каждым лидером молодежного клуба. Но мало просто найти ту единственную идею привлечения участников для работы в клуб, ее необходимо правильно оформить, продумать все цели и задачи, просчитать риски, найти спонсоров и партнеров для её реализации. Пути решения этой проблемы участники искали все вместе



на протяжении двух рабочих дней. Минимальные основы теории проектного менеджмента, необходимые для написания проектной заявки, а также три готовых проекта для развития и усовершенствования клубов немецкой молодежи - тот небольшой багаж стартовых знаний, который получили молодежные лидеры под чутким наблюдением модератора Луизы Имангалиевой.

Членам Совета молодежного Союза удалось не только из рассказов своих талдыкорганских коллег узнать о направлении молодежного клуба «Ювель»,

но и практически познакомиться с основами экологического туризма. Работа с картами, ориентация на местности по компасу, а главное - применение полученной теории на практике, во время восхождения на вершину Тюйте к одноименному моренному озеру. Вот где пригодились все навыки командной работы! Не все лидеры молодежных клубов обладают хорошей физической подготовкой для покорения вершин, поэтому восхождение оказалось непростым. Но крепкое плечо, а иногда и просто подбадривающее слово коллеги,

помогали шаг за шагом приближаться к снежным вершинам. По дороге к трехтысячной высоте модератор по экологическому туризму Александра Литвинова без малейшей усталости и с восторгом рассказывала об особенностях флоры и фауны Джунгарского Алатау. Своей любовью к природе она смогла заразить всех участников похода за считанные минуты. После общения с ней с особой неприязнью смотришь на мусорные кучи, оставленные нерадивыми туристами. В такие минуты невольно возникает мысль, что, наверное, правильно разбушевалась этой весной река Кора, смыв все мосты на своем пути - пусть хоть одно короткое лето человеку будет недоступны красоты Джунгарии, не осквернит он их пустыми бутылками и банками от напитков, оберткой от лапши быстрого приготовления.

Пополнив багаж знаний, обретя новых друзей, новые впечатления, послушавшись легенд о Джунгарском мальчике и о любви водопада Бурханбулак и реки Кору, получив заряд энергии и запас витаминов на весь год, члены Совета СНМК разъехались по домам, чтобы создавать проекты, привлекать в молодежные клубы новых участников и сохранять историю, быт и культуру казахстанских немцев. Еще долго ночами будет снится бездонное звездное небо, журчание ручейка возле палатки, надолго запомнятся бурные дискуссии по теме проекта и отцовская забота Владимира Геннадьевича Молодцова о каждом участнике этой короткой, но очень важной встречи.



Егор Молодцов

«Встреча СНМК прошла на высшем уровне. Участники опробовали новый формат встречи, посредством включения занятий по основам проектного менеджмента, а также по основам туризма. Проектный менеджмент позволил ознакомиться с формами правильного написания проектов, начиная от постановки целей и задач, заканчивая конечными результатами работы проекта. Это плодотворно сказалось как на заседании, так и на встрече в целом».



Кирилл Русин

«Для меня это был первый Совет СНМК, впечатлений так много, что невозможно передать словами. Я убедился в том, что у нас впереди еще очень много работы и нам необходимо развиваться и расти. Было очень интересно, я очень много узнал нового. После нашей встречи появились новые идеи, но о них вы узнаете позже».



Надежда Заболиченко

«В этом году прошла необычная встреча Союза немецкой молодежи Казахстана. Нам не понадобились ни галстуки, ни классические туфли на каблучке. Все проходило в более теплой и неформальной обстановке. Мы жили в палатках, ходили в поход, поднимались к ледникам на высоту около 3,000 метров. Все было очень интересно. Мне понравилась идея проведения встречи именно там. Это намного сплотило коллектив и дало неплохие результаты в конце заседания. Желаю всем участникам хорошего плодотворного рабочего года, надеюсь на скорую встречу».



Екатерина Исмаилова

«Мне представилась отличная возможность присутствовать на съезде СНМК. Этот съезд дал мне новый опыт и новых друзей, которые могут помочь в моих идеях и начинаниях. Мне очень понравилась неформальная обстановка, в которой каждый мог быть услышан. Хочется отметить хорошую подготовку мероприятия, ставшего очень интересным и увлекательным. Каждый день приносил много впечатлений, был насыщен занятиями».

**Яна Баумгертнер**

«В первую очередь хочется сказать большое спасибо всем за работу. Я впервые принимала участие в Совете. Считаю, что все просто замечательно. Я очень рада, что лично познакомилась со многими председателями НМК. Думаю, что это положительно повлияет на дальнейшую работу. После Совета появилось очень много новых идей, которые, я надеюсь, осуществляются в скором будущем. В этом очень помогли занятия проектным менеджментом. Сейчас я знаю намного лучше, как правильно писать проекты. Хотелось бы, чтобы Совет проходил и дальше в таком формате, ведь это сближает участников, позволяет улучшить сотрудничество между городами».

**Ольга Губарева**

«Я уже не первый год принимаю участие в Совете СНМК. В этом году Совет прошел очень необычно. Царила дружелюбная атмосфера, думаю, что курсы проектного менеджмента и туризма сблизили всех участников, а прекрасная природа и свежий горный воздух помогли нам и натолкнули на новые идеи. Большое спасибо организаторам».

**Рубен Бахман**

«Неожиданностью стало то, что очередная рабочая встреча совета СНМК состоялась в удивительном по красоте природного ландшафта месте - Коринском ущелье Джунгарского Алатау. Не говоря о необходимости полученных теоретических знаний по туризму, а также по написанию и исполнению проектов, не менее важными, стратегически верными для дальнейшего развития Союза как субъекта Республики Казахстан, представляющего интересы этнической молодежи, считаю решения, вынесенные на данном совете СНМК. Главное, чтобы молодежь не теряла полученного на встрече задора работать и выполняла принятые решения».

**Ирина Фукс**

«Уникальность проведения очередного заседания Совета Союза немецкой молодежи Казахстана (СНМК) состояла в совмещении «приятного с полезным»: в рамках мероприятия молодежь знакомилась, налаживала контакты, узнавала больше о профессиональных сторонах друг друга, об особенностях регионов, представляемых участниками, и специфике молодежной работы в них, училась проектному менеджменту, методам командообразования (Teambuilding), основам экологического туризма, принимала важные для развития СНМК решения.

Я провела вместе с молодежью около двух дней и с уверенностью скажу, что такая совокупная форма работы однозначно дает положительные результаты. Молодежный Совет прошел быстро и плодотворно. Мне очень понравилось работать именно в таком формате. Все трудилось над решением не только текущих вопросов, но и поработали на перспективу, выслушав и обсудив концепцию развития немецкой молодежной работы в Казахстане, которая была представлена в виде основы, «костяка», с конкретными поручениями регионам по ее дополнению и доработке. В регионы были даны конкретные поручения: и по созданию банка данных немецкой молодежи (учащейся, студенческой и т.д.), и по выявлению актуальных потребностей молодежи. Это будет также хорошей подготовкой молодежи СНМК, в том числе, к предстоящей в 2011 году отчетно-выборной конференции СНМК, к определению необходимых направлений работы - как, куда и для чего идти далее.

Мне было очень интересно ознакомиться с отчетами председателя СНМК и молодежных лидеров из регионов. В числе очень интересных хочу отметить проект, называемый молодежью «миллионный». Это был хороший опыт СНМК по проведению конкурса молодежных проектов по совершенствованию и модернизации клубов немецкой молодежи в 2009 г.,

который выиграли шесть клубов немецкой молодежи Казахстана, получившие на его реализацию финансирование в размере одного миллиона тенге каждый. На заседании Совета были презентованы конкретные результаты проведенной в регионах работы. На мой взгляд, это очень интересный проект, хотелось бы, чтобы он получил продолжение.

Второй, не менее важный, на мой взгляд, вопрос - это планирование на следующий год. Очень важно развивать в молодежных организациях демократические принципы и устои управления в своих структурах, когда молодежь принимает участие не только в управлении содержательной деятельностью своей организации, но и в управлении финансированием - распределением годового бюджета. И стоит отметить, что молодежь была очень активной: очертила поле деятельности, оценила опыт лагерей в этом году и на основе проведенного анализа осуществила планирование на 2011 год.

В рамках работы Совета была презентована и новая «начинка» для молодежной проектной деятельности - проект председателя Союза немецкой молодежи Казахстана Надежды Бурулцкой «Школа летнего образования», принятый за основу практически единогласно всем составом Совета. Поддержку на заседании Совета получили также и «новички» - еще не члены Совета СНМК, но уже имеющие огромный интерес к участию в немецком молодежном движении ребята из г. Риддера и Алматы, получившие хорошую возможность наглядно и практически познакомиться с СНМК.

Я очень рада представленной возможностью участия в данном мероприятии. Впервые, как человеку, занимавшему пост председателя СНМК с 2000 по 2006 гг., мне было интересно, чем наша молодежь «дышит» и «болеет» сегодня. Во-вторых, в профессиональном отношении, как координатору грантодающей организации по молодежным проектам для меня было очень важным качественно, профессионально и максимально объективно проинформировать и проконсультировать молодежную самоорганизацию об изменениях и тенденциях в Программе сегодня и деятельности в этой связи Представительства GTZ Программа VMI в Центральной Азии; о ее рамочных условиях и тенденциях последних лет, о практическом опыте и путях взаимодействия Представительства с партнерскими самоорганизациями, оценить, в каких рамочных условиях и в каких законодательных полях это сотрудничество осуществляется.

В-третьих, я понимаю, почему выбор места проведения мероприятия выпал именно на экотуристский лагерь «Таубулак» - это фантастически красивое, завораживающее своей девственной природой место. Немалую роль в мероприятии сыграла принимающая сторона - Талдыкорганское общество немцев «Возрождение» в лице В.Г. Молодцова, создавшего здесь настоящий туристский рай. В добрый путь и удачи всем!»

**Юлия Сердобинцева**

«Рабочая встреча СНМК в этом году зарядила меня морем позитива, новых идей и настроем на еще более плодотворную работу в моем регионе. Заседание Совета СНМК было очень продуктивным и полным взаимопонимания. По моему мнению, мы очень активно поработали, распланировав план мероприятий на будущий год, ознакомились с ходом годовых проектов «Развитие и совершенствование КНМ» в некоторых регионах Казахстана, поделились опытом работы на местах и приобрели навыки написания проектов».

**Валерия Соломенникова**

«Я присутствовала на рабочей встрече Союза немецкой молодежи Казахстана (СНМК), в том числе и на заседании Совета СНМК, в качестве гостя от города Риддера. Эти мероприятия пробудили в каждом участнике стремление действовать. Работа членов СНМК всегда должна быть направлена на активное сплочение и объединение немецкой молодежи Казахстана, целью которой является возрождение и развитие немецкой культуры во всех регионах страны».



Кристина Энгельгардт

«Мы получили знания по проектному менеджменту, узнали последовательность составления, правила написания, необходимые условия проекта, что явилось очень важным и необходимым в будущей работе. После этих плодотворных занятий, разделившись на группы, мы попытались самостоятельно расписать и разработать грамотный и интересный проект, затем защищали его перед Рубеном и Надеждой. Именно в этот момент мы действительно поняли, какой это труд и сколько требуется сил на составление оригинального проекта. Помимо поддержки немцев из Германии мы сами, немцы Казахстана, не должны

стоять на месте и стараться проявлять инициативу. Понимая сегодня, что уже завтра мы станем взрослыми, хочется внести вклад в развитие и образование немецкой молодежи.

Получив теоретические знания по основам туризма, мы смогли самостоятельно составить карту с полярной съемкой местности, работать с компасом, читать карту, ориентироваться. По настоящему мы смогли применить полученные навыки на практике, когда отправились в поход на Туйте: на этом маршруте мы переправлялись через реку, видели тьянь-шаньскую ель, купальницу и эдельвейсы, занесённые в Красную книгу. Наслаждались девственной природой Коринского ущелья, купались в красивейшем водопаде, носящем имя «Нежданный», шли мимо ледников по каменной тропе, а по прибытии на место назначения увидели два неопикуемой красоты озера синего цвета, расположенных меж гор, покрытых вечными льдами. Казалось бы, туристический аспект плохо вписывается в канву встречи такого масштаба, но, по моему мнению и по впечатлениям участников, это лишь сплотило нас и создало обстановку непринужденности.

Последний день был распланирован поминутно, времени оставалось всё меньше, но мы не отступали от плана. Выслушали отчёт Н.Бурлуцкой о деятельности СНМК за текущий год, а также отчёты по проектам, которые зачитала представительница регионов. Я сделала для себя вывод, что мне необходимо ещё активнее принимать участие в деятельности СНМК. Хочется поблагодарить организаторов мероприятия и пожелать нам всем плодотворной работы».



Надежда Бурлуцкая

«В этом году я как-то особенно переживала за организацию Совета СНМК. С одной стороны хотелось познакомиться молодежь с экологическим проектом, который реализует Талдыкорганское общество немцев «Возрождение», но с другой стороны переживала, что кемпинг находится слишком высоко и далеко, что придется часть маршрута пройти пешком. Но ребята искренне обрадовались возможности размять мышцы после сидения в офисах за компьютерами, хотя порой путь не был легким. Время в пути сплотило нас в дружную единую команду, которая так и продолжала работать в течение всей недели. Для меня было важно максимально объемно предоставить информацию по

молодежной работе тем, кто недавно был избран на пост председателя, или тем, кто только собирается организовать молодежный клуб.

При этом было важно не только теоретически показать возможности работы, но и практически, на опыте молодежных клубов, которые в этом году заканчивают реализацию больших годовых проектов. Мне сложно назвать хотя бы одного представителя региона, который промолчал, не высказал какой-либо идеи, или был пассивен на протяжении всей рабочей встречи. И этот факт придает мне уверенности, что за немецкую молодежь в регионах можно быть спокойной и вполне реально реализация амбициозных планов вовлечения в деятельность СНМК каждого казахстанского немца».

РЕШЕНИЯ СОВЕТА СНМК:

1. Признать работу Председателя СНМК удовлетворительной. Информацию принять к сведению.
2. Утвердить три кандидатуры из числа активистов клубов немецкой молодежи для обучения на курсах немецкого Гете-института в Германии.
3. Информацию о «Программе поддержки Немецкого меньшинства в Казахстане со стороны Правительства Германии» принять к сведению.
4. Информацию по реализации проекта «Поддержка и усовершенствование работы КНМ в шести регионах» принять к сведению. Проект признать успешным.
5. Утвердить проект «История депортации российских немцев из первых уст» для реализации.
 - Поручить Рубену Бахману разработать «Положение о реализации проекта» и направить в Клубы немецкой молодежи для исполнения.
 - Утвердить в качестве приза лучшему исполнителю проекта экскурсию в КарЛАГ.
6. Информацию о проекте «Школа летнего образования» принять к сведению и утвердить для реализации в 2011 году.
 - Поручить Надежде Бурлуцкой до 01.02.2011 разработать конкурсную документацию для отбора участников школы.
7. Членам Совета СНМК до 15.09.2010 направить Рубену Бахману Предложения по организации фестиваля немецкой культуры.
8. Утвердить планирование деятельности Союза немецкой молодежи Казахстана на 2011 год:
 - Проект «Поддержка организаторов по проектной молодежной работе и фандрайзингу»;
 - Проект «Летние лингвистические лагеря», возраст: 14-25 лет;
 - Проект «Экологическое воспитание молодежи» в городах Астана, Талдыкорган;
 - Проект «Школа летнего образования»;
 - Рабочая встреча Совета СНМК;
 - Проект «Спортивно-образовательная академия»;
 - Фестиваль немецкой культуры.
9. Распустить Президиум СНМК, избранный на конференции в 2009 году.
10. «Концепцию развития Союза немецкой молодежи Казахстана» принять за основу.
 - Членам Совета СНМК до 1 октября 2010 направить свои предложения и дополнения в Концепцию, а также статистические данные по численности молодежи немецкой национальности в регионе в возрасте с 14 до 30 лет.
 - Поручить Председателю СНМК подготовить презентацию доработанной концепции на заседании Совета немцев в ноябре 2010 года.



BELLETRISTIK

„GRIMMS WÖRTER“

Sprachgewalt pur: Günter Grass hat sein wahrscheinlich letztes Buch geschrieben. Seit Mitte August liefert der Steidl Verlag „Grimms Wörter“ aus - eine Liebeserklärung an die deutsche Sprache, aber auch Geschichtsbuch und Autobiografie.

Von Matthias Hoenig

eigene Familie. Und jetzt also „Grimms Wörter“.

Begnadeter Silbenstecher

Diese „Liebeserklärung“, wie der Untertitel heißt, ist der deutschen Sprache gewidmet, seiner eigentlichen Heimat. Ein Leben lang hat sie Grass Geborgenheit und Sicherheit, literarische Ausdruckskraft und gesellschaftspolitischen Einfluss gegeben. Grass beweist sich als *begnadeter* Wortfinder, Lautmaler, Silbenstecher, der den Leser, aber fast mehr

Ein großer Schriftsteller gestaltet seinen literarischen Abschied. Literaturnobelpreisträger Günter Grass, am 16. Oktober wird er 83, hat seinen autobiografischen Zyklus mit einem dritten, sprachgewaltigen Werk vollendet. Nach dem - nicht nur literarischen - *Paukenschlag* „Beim Häuten der Zwiebel“ (2006) über Jugend, Kriegs- und Nachkriegszeit folgte „Die Box“ (2008), eine märchenhaft verschlüsselte Hommage an die



Bild: wikimedia commons

DIE BRÜDER GRIMM UND IHR WÖRTERBUCH

Die Brüder Grimm sind vor allem für ihre „Kinder- und Hausmärchen“ bekannt. Die gesammelten Geschichten von Dornröschen, Schneewittchen, Aschenputtel und Co. gehören zu den bekanntesten Büchern der Welt. Doch die Verdienste der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm sind weitaus größer. Die beiden haben auch die Grundlagen für das erste deutsche Wörterbuch gelegt. „Das Grimmsche Wörterbuch“ ist eines der wichtigsten und bedeutendsten Werke der deutschen Philologie.

Jacob Grimm wurde am 4. Januar 1785 in Hanau geboren, Wilhelm Grimm kam am 24. Februar 1786 zur Welt. Ihr Leben war stets eng miteinander verbunden. Beide studierten Rechtswissenschaften. Sie bekleideten Ämter im diplomatischen und im Bibliotheksdienst und kamen etwa 1830 nach Göttingen. Dort arbeitete Wilhelm als Bibliothekar und Jacob als Professor für deutsche Altertumswissenschaft. 1837 wurden sie ihrer Ämter enthoben, weil sie sich gegen den König auflehnten. Zu dieser Zeit erinnerten sie sich an das Angebot zweier Verleger, ein umfassendes Wörterbuch zu schreiben, und nahmen es an.

Sie begannen das Projekt im Jahr 1837. Der selbstgesetzte Anspruch der Brüder Grimm war es, ein „Heiligtum der Sprache“ zu gründen, ihren ganzen Schatz zu bewahren und ein „hehres Denkmal des Volkes“ zu setzen. Streng alphabetisch geordnet, sollten alle Wörter der deutschen Sprache seit dem 16. Jahrhundert erfasst werden.

Das Werk blieb zu ihren Lebzeiten unvollendet. Generationen von Wissenschaftlern führten das Werk weiter. Erst 1961 - fast 130 Jahre später - wurde das im Original 84 Kilogramm schwere Buch fertiggestellt.

Die Brüder lebten bis zum Tod Wilhelms (16. Dezember 1859) in einer Haus- und Arbeitsgemeinschaft in Berlin. Wilhelm wurde 73 Jahre alt. Jacob Grimm starb 78-jährig am 20. September 1863. (dpa)



Bild: wikimedia commons

Literaturnobelpreisträger Günter Grass

noch den Hörer der zeitgleich erschienenen, vom Autor selbst gesprochenen Hörbuchausgabe in den Bann zieht.

Die Konzeption des Buches ist anspruchsvoll gewirkt, manche werden die Verknüpfung literarischer Passagen mit politischen Sichtweisen als *Gratwanderung* empfinden. Grass erzählt das Leben der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm im 19. Jahrhundert, die seit 1838 an einem großen Wörterbuch der deutschen Sprache arbeiteten - und findet immer wieder politische Parallelen zu seinem eigenen Leben: Einen *gebrochenen Eid*, *geschmäht* zu werden von politischen Gegnern, Opportunismus allerzeiten und allerorten.

Schreibstil der „Vergegenkunft“

Die Zeiläufe der deutschen Geschichte seit dem 19. Jahrhundert werden dabei immer wieder reflektiert, die NS-Zeit ebenso wie die beiden deutschen Staaten nach dem Krieg bis zur Wiedervereinigung. „Mir schien, dass der Teil meiner Autobiografie, der in „Beim Häuten der Zwiebel“ und „Die Box“ nicht vorkommt, meine politische und gesellschaftliche Tätigkeit in einer Geschichte über die Grimms Platz haben könnte“, sagte Grass in einem Interview des Schweizer Magazins „Du“.

Und so arbeitet sich Grass auf mehreren Ebenen ab, die immer wieder nach seinem bewährten Schreibstil der „Vergegenkunft“ -

also der Verknüpfung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft - ineinandergreifen.

Neun Kapitel umfasst das Werk, die ersten sechs sind angeordnet nach den ersten Buchstaben des Alphabets von A bis F. Die letzten drei Kapitel lauten „Vom Friedhof zu endlosen Kriegen“, „Ungezählte Kuckucksrufe“ und „Am Ziel“. Als Philologe im Wortsinn, als Freund des Wortes und der Sprache, schreibt sich Grass aus, setzt sich auseinander mit Wortableitungen und neuen Wortschöpfungen. Er zitiert mittelalterliche und Barockautoren ebenso wie Luther, immer wieder aber die Brüder Grimm und deren Zeitgenossen Achim von Arnim oder Clemens und Bettine von Brentano. (dpa)



VOKABELN

- *Paukenschlag*, m - зд.: огромный успех
- *begnadet* - щедро одаренный, даровитый
- *Gratwanderung*, f - зд.: балансирование между противоположностями
- *gebrochener Eid* - нарушенная клятва
- *geschmäht werden* - быть оскорбляемым, поносимым (противниками)

KOLUMNE

ANTIKE HEILKUNST



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland und der Welt.

Trotz aller Fortschritte in Wissenschaft und Technik kehren wir in einigen Bereichen doch immer wieder zum ursprünglichen Wissen zurück, vorzugsweise in der Ethik. In der Heilkunst sollte man es besser lassen. Was uns moderne Sinnvermittler heute auf der Bühne vortanzen, haben damals schon die alten Philosophen gewusst und verkündet, in gar nicht so unverständlicher Form. Gewiss, die kleinen gelben Reclam-Hefte erinnern allzu ungerne an die unliebsamen Schulzeiten. Aber wenn wir unsere Trotzphase, dass uns die bösen Lehrer die Lust auf die gute Literatur vergrätzt hätten, überwunden haben, können wir uns doch eigentlich und endlich wieder den guten Werken zuwenden.

So ein kleines Seneca-Hefchen über das glückliche Leben zum Beispiel passt in jede Gesäßtasche und zu jeder Gelegenheit.

Weiß man mal nicht, ob man lachen oder weinen soll, wie man den Tag am besten nutzt und genießt, wie man die Wut auf seine Mitmenschen vertreibt oder zum Ausdruck bringt, schnell mal eben *nachgeblättert* und schon findet man eine Lösung. Oder fühlt sich zumindest von Seneca verstanden.

Bei Krankheiten helfen mir zwar nach wie vor die großmütterlichen Haus- und Hofheilmittel: Bei Ohrschmerzen Zwiebelsäckchen aufs Ohr gelegt. Bei Husten Zwiebelsaft in den *Rachen* gekippt. Über Wunden Essig geschüttet - aber damit ist nur ein Bruchteil der Beschwerden abgedeckt, die einen plötzlich überfallen können.

Als echter Fan antiker Weisheiten habe ich mir jetzt auch für Heilmethoden ein entsprechendes kleines Reclam-Hefchen zugelegt. Schauen wir doch mal, was da empfohlen wird. Was macht man also bei Grimmdarmschmerz, was auch immer das ist?

Die erste Herausforderung wird darin bestehen, einen Schmerz dem Grimmdarm zuzuordnen. Aber mal sehen: „Binde das Herz einer Haubenlerche mit einer Schnur oder einem kleinen Gurt um den Bauch des Patienten, reibe seinen Bauch mit deren Blut ein und sag: Flieh, Grimmdarmschmerz, die

Haubenlerche sucht, dich zu vertreiben! Die Lerche selbst soll er - der Patient - essen.“ Würf! Äh ... ich denke, davon nehme ich Abstand und lege mir lieber ein Zwiebelsäckchen auf den Bauch, wenn es drückt. Vielleicht schauen wir noch mal bei etwas herkömmlicheren Leiden. Aha, Zahn- und Kopfschmerzen. Gegen den Mond gewandt sage man: „Neuer Mond, neue Zähne; *faule* Würmchen, verschwindet! Wie dich (Mond) weder Wolf noch Hund berühren können, so soll mich, so soll meinen Kopf kein Schmerz berühren können!“ Danach schreibe man seinen Namen auf ein Papyrusblatt und binde es sich an seinen Kopf. Alles klar! Nicht so blutrünstig wie die Grimmdarmschmerzbeikämpfung, aber eindeutig zu aufwendig.

Vielleicht lässt sich das antike Wissen nicht auf alles anwenden. Beim Wetter bin ich auch mehr für die modernen Methode Regenschirm und Blitzableiter als den Wettergöttern Opfer darzubieten. Gut, ein letzter Versuch: Wenn eine *Gräte* im Hals stecken bleibt: Man solle mit der linken Hand den Scheitel und mit der rechten das Rückgrat berühren und neunmal folgendes sagen: „Fischer Lafana, geh hinaus und tu, was dir Jupiter befohlen hat!“ Ehrlich

gesagt, mit einer Gräte im Hals würde ich am liebsten gar nichts sagen, schon gar nicht neun Mal, sondern mir den Finger in den Rachen stopfen, um entweder die Gräte rauszuzerren oder den Brechreiz zu betätigen. Ich denke, ich lasse die antiken Heilmethoden in der Antike und das Reclam-Hefchen im Regal. Und stecke mir stattdessen lieber ein Büchlein mit den Adressen und Telefonnummern von Notdiensten und Arztpraxen ans Revers.

VOKABELN

- *vergrätzen* - вызывать раздражение; сердить, злить
- *nachblättern* - (по)смотреть в книге; перелистывать книгу (в поисках чего-л.)
- *Rachen*, m - зев, глотка
- *faul* - гнилой, тухлый; скверный, плохой
- *Gräte*, f - рыба кость, косточка

АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

«ШАҢЫРАҚ ДРУЖБЫ»

28 августа в Караганде в областном русском драматическом театре им. К. Станиславского состоялся XV областной фестиваль национальных культур, посвященный 15-летию Конституции Республики Казахстан. Мероприятие проводится ежегодно в целях сохранения и развития добрых традиций, народных обычаев, культурного наследия национальных диаспор, проживающих в Казахстане.

Зухра Темирова

В насыщенной программе фестиваля приняли участие 27 национально-культурных центров из Абайского, Бухар-Жырауского, Нуринского районов, городов Караганды, Сарани, Тимиртау и Шахтинска.

XV областной фестиваль – это традиционный этноаул «Шаңырақ дружбы», платформа, где гости имеют возможность рассмотреть материальное культурное наследие каждого этноса, посмотреть книги, получить литературу о стране в современном мире, пообщаться с друзьями.

Нововведением на XV областном фестивале национальных культур стала демонстрация национального костюма «Сокровищница национальных орнаментов», где каждый национально-культурный центр представил юношу и девушку в национальных костюмах, а также свои комментарии к ним. Своеобразный стиль, различные эпохи, а также музыкальное сопровождение сделали выступления особенно красочными.

Карагандинское областное общество «Немецкий центр Wiedergeburt» г. Караганды и Саранский филиал представили рукоделие немцев нашего региона и народный немецкий костюм. В процессе



Презентация немецкого костюма.



Музыкальная группа «Musikquelle» представила немецкую народную песню с танцевальным сопровождением участников группы «Танцующая долина».

демонстрации было заметно, как каждый представитель той или иной диаспоры с интересом рассматривал национальные костюмы, тем самым выражая неподдельный интерес к культуре этноса, проживающего рядом. Участники всячески поддерживали друг друга и в свою очередь старались показать самое лучшее в наследии своего народа. Музыкальная группа «Musikquelle» представила немецкую народную песню с танцевальным сопровождением участников группы «Танцующая долина». Музыкальное выступление детей отличалось непосредственностью и очарованием.

Фестиваль национальных культур – это праздник духовного и межнационального согласия.

СЛОВАРЬ

■ насыщенный – gesättigt; эд.: gehaltvoll

■ наследие – Erbe n

■ сокровищница – Schatzkammer, f;

hier: wertvolle Sammlung

■ поддерживать друг друга – einander

beistehen; einander unterstützen

■ отличиться – sich auszeichnen

Kurz gesagt: Dem 15. Jahrestag der Verfassung der RK wurde ein Kulturfestival in Karaganda gewidmet.

ЛИЧНОСТЬ

ОДИН ИЗ НАРОДНИЧЕСКОЙ ПЛЕЯДЫ

Авторам конца XIX – начала XX века не удалось выбраться из порочного круга предствлений о путях существования общины и надвигавшегося промышленного переворота. За Лепсинском находилось другое значительное поселение – Константиновское, на берегу реки Тентек. Здесь было 217 дворов переселенцев. Их земельные угодья были в Чинжелинской и Каркаралинской долинах. Рядом были гористые неудобцы. Везде находились зимовки казахских хозяйств. В гористых местах хлеба от морозов вымерзали, поэтому и здесь шли споры из-за земельных участков под посевы и под покосы. По реке Чинжеле на черноземных участках находились казахские хозяйства. От них еще ранее были сделаны отрезки земель для станции Лепсинской, селений Осиновское, Герасимовское и Константиновское.

Окончание. Начало в предыдущих номерах.

Виль Галиев

Крестьяне Константиновского вели споры с казахами из-за участков по р. Чинжеле. Дело в том, что во время разлива реки Тентек крестьянские земли оккупировались отрезанными от владельцев, поэтому все хотели получить земли в долине Чинжеле.

Дело рассматривало Семиреченское областное правление, Степной генерал-губернатор, и оно снова всплывало. К.А. Вернер считал, что измененный здесь производить не нужно.

Он полагал, что правительство должно энергично поддерживать казахское хозяйство. Земли у них отчуждаются в государственный резерв, для казаков, мещан, крестьян, татар: «На киргизских землях появляются не только отдаленные хутора, но целые мещанские посёлки; татары и сарты за бесценок, за несколько кусков ситца приобретали целые заимки в Копальском уезде». Подобные пассажи свидетельствовали о защите казахского населения. Однако отдавали газетной

легковесностью: сказывалась недооценка экономических категорий.

Отношение к казачеству у К.А. Вернера было только отрицательным, как и к татарам. Вместе с тем аргументированно и последовательно он защищал тяжелое положение казахского населения и крестьян-переселенцев.

Так он впоследствии говорил на заседании юридического общества в Петербурге: «Семиреченская область далеко или вовсе не является тем благодатным краем, каким оно представляется, особенно во мнении переселенцев. Область действительно захватывает громадное пространство, но удобных мест для поселения совсем мало».

Площадь области 365.000 кв. верст, или 37.000.000 десятин, жителей 66000 чел. В основном почва плохая.

3/4 пространства голая пустыня. Лучшие места края заняты обитателями его, среди которых главный контингент составляют кочевые народы – киргизы в числе 500.000 человек. Киргизы – народ богато одаренный умственными способностями, хорошо приносившийся к местным условиям и перекочевывающий со своими стадами с одного места в другое. Земледелием из них занимаются немногие. Из общего числа

180.000 десятин обрабатывается 80.000 десятин».

Положение крестьян-переселенцев тоже не прочное. К.А. Вернер писал: «В настоящее время лепсинские мещане и посторонние, живущие по паспортам, действительно быстро наживаются, арендуя за бесценок киргизские земли. Но благосостояние их не может считаться прочным: как только окажется невозможной дальнейшая эксплуатация киргизов, положение безземельных мещан, живущих одним земледельческим трудом, станет несравненно хуже, чем наделенных землею крестьян. Словом, константиновские, или вернее семиреченские крестьяне повторяют ту же ошибку, которую сделали во многих местах Европейской России бывшие помещичьи крестьяне, отказавшись от полных наделов только потому, что выкупные платежи значительно превышали в то время арендную плату за землю».

Интерес к переселению, к особенности казахского хозяйства у К.А. Вернера сохранился и после переезда в Москву. Весной 1893 года он переехал из Омска. С 1895 по день смерти в 1902 году ученый заведовал кафедрой сельскохозяйственной академии. Аграрными отношениями в Казахстане занимались В.А. Остафьев, К.Р. Кочаровский, В.К. Герн, К.А. Вернер, А.И. Гурвич – представители народного творчества 80-х – начала 90-х годов. Их многочисленные журнальные и газетные статьи свидетельствовали о неоднозначности крестьянского пе-

реселения в казахские степи, авторы указывали на тревожные симптомы этих событий. Многие положения этих работ были использованы В.И. Лениным в его работе «Развитие капитализма в России», однако во многих случаях без сносок, а сами авторы были мимоходом подвергнуты критике. Тем самым была принижена значимость работ предшественников.

Публикации народнических авторов создавали общественное мнение, привлекали внимание общественности к переселению. Под давлением общественного мнения правительство царской России вынуждено было создать и оплатить широкие расходы для работы специальных экспедиций по обследованию земель, хозяйства во всех уездах Казахстана.

СЛОВАРЬ

■ свидетельствовать – zeugen;

Zeugnis ablegen

■ благосостояние – Wohlstand, m

■ переселение – Übersiedlung, f;

Auswanderung, f

■ рассматривать – betrachten

■ спор – Streit, m

Kurz gesagt: Das Schicksal des Russland-deutschen Konstantin Werner.

ZENTRALASIEN

TRAINING FÜR DEN BUCHMARKT

Ein Bücherflohmarkt in Kasachstan? Diese Marketingidee aus Deutschland erntet viel Zustimmung auf der Konferenz „Zusammenarbeit Verlag und Buchmarkt“, die im Rahmen der Verlegerfortbildung 2009-2011 des Goethe-Instituts Ende August in Almaty stattfand. Ziel der Konferenz war es, einen Austausch zwischen zentralasiatischen und deutschen *Verlegern* herzustellen und die Themen „Pressearbeit und Kommunikation“, „Rechte und Lizenzen“, „Sponsoring, Partnerschaft und Kooperation“ und „Buchgestaltung und Design“ genauer zu diskutieren.

Von Kathrin Justen

Die Aufgabe lautet wie folgt: Ein VIP möchte eine Biographie in Ihrem Verlag veröffentlichen. Wie sieht Ihre Vermarktungsstrategie aus? Und schon steckt die fünfköpfige Arbeitsgruppe der Konferenz „Zusammenarbeit Verlag und Buchmarkt“ ihre Köpfe zusammen und diskutiert und überlegt, was man als Verlag alles tun kann, um das Sachbuch an den Mann zu bringen. Aber nicht alle Ideen und Aufgabenstellungen der Seminarleiter aus Deutschland kommen auf Anhieb so gut an.

Manche der in Deutschland praktizierten Marketingstrategien, die die Dozentin des mediacampus Frankfurt, Michaela von Koenigsmarck, präsentiert, lösen bei den Teilnehmern der Konferenz zunächst eher Verwirrung denn Begeisterung aus. Wie zum Beispiel das erfolgreich realisierte Konzept mancher Buchhandlungen, ausgewählte Kunden eine Nacht in der Buchhandlung übermachten zu lassen, so dass diese stundenlang *schmöckern* und sich in aller Ruhe das gesamte Sortiment vom Thriller bis zum Backbuch anschauen können. Da müsse man doch den Kunden ein hohes Maß an Vertrauen entgegenbringen, meint ein Seminarteilnehmer erstaunt, und einige andere stimmen ihm zu.

Pressearbeit in Deutschland

Die Arbeitsatmosphäre im Astra-Hotel in Almaty ist von Konzentration und Interesse geprägt. Die Gruppe aus ungefähr 25 Verlegern und Buchhändlern aus Zentralasien, die sich zu der Konferenz im Rahmen der Verlegerfortbildung 2009-2011 zusammengefunden hat, lauscht den Worten von Michaela von Koenigsmarck. Diese ist beim mediacampus Dozentin im Bereich Sortiments- und Verlagskunde und hat lange als Pressesprecherin im Verlagswesen gearbeitet.



Die Konferenzteilnehmer lauschen den Vorträgen.

Gerade erzählt sie den Konferenzteilnehmern, wie Pressearbeit in Deutschland gemacht wird und erklärt, wie vielseitig diese sein kann. Unter anderem geht sie auf die klassischen PR-Instrumente wie die *Pressemittteilung* ein, redet aber auch über Ideen wie Broschüren, Interviews und über die Chancen im Web 2.0.

Weblogs als eine Art Forum bieten hier beispielsweise die Möglichkeit, mit den Kunden direkt in Kontakt zu treten. Und auch die Kunden können sich auf solch einer interaktiven Plattform bequem untereinander austauschen. Von Koenigsmarck betont in dem Zusammenhang auch die Bedeutung von persönlichen Kontakten, die man nicht unterschätzen sollte, will man sein Produkt erfolgreich vermarkten.

Begeisterung für Gruppenarbeit

Doch es wird hier nicht nur um deutsche Sicht- und Arbeitsweisen gehen, sondern es

kommen auch Kollegen aus Zentralasien zu Wort und berichten von ihrer Arbeit. Allein daran sieht man schon, dass der Austausch zwischen den Ländern Zentralasiens und Deutschland einer der wichtigsten Aspekte der Konferenz in Almaty ist.

Aus diesem Grund wird auch in den immer wieder stattfindenden praktischen Übungen viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt, bei der die Teilnehmer mit Leuten unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalität zusammenarbeiten. Dabei ist von *Scheu* keine Spur. Kaum sind die Gruppen eingeteilt und die Aufgaben verteilt, wird auch schon losgelegt. Jede Gruppe sucht mit Feuereifer nach Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die Aufgaben. Sind sich die Gruppenmitglieder dann sicher, die Aufgabe zufriedenstellend gelöst zu haben, wird alles auf den Seiten eines Flipcharts aufgeschrieben und den anderen präsentiert.

Gerade die Arbeit in den Kleingruppen ist ein Aspekt, den die zweite Dozentin des me-

diacampus Frankfurt, Monika Kolb-Klausch, außerdem sei das berufliche Niveau in den Ländern, in denen die Fortbildung stattfindet, sehr unterschiedlich. Die Geschäftsführerin des mediacampus betont in dem Zusammenhang aber auch die vielen Unterschiede im politischen und wirtschaftlichen Gefüge Deutschlands und in den Ländern Osteuropas, Zentralasiens und im Südkaukasus, die es schwierig machten, manche Strategien *eins zu eins zu übernehmen*.

Aber gerade dafür ist die Konferenz schließlich da: Um Ideen zu finden, Anregungen zu bekommen, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Den Eindruck, dass dies gelungen zu sein scheint, bekommt man vor allem dann, wenn man den angeregten Gesprächen der Teilnehmer eine Weile zuhört. Und wer weiß, vielleicht kann man schon bald in Almaty, Bischkek oder Taschkent auch eine Nacht in einer Buchhandlung verbringen.



Die Konferenzteilnehmer diskutieren mit Frau von Koenigsmarck ihre Ideen.

DIE VERLEGERFORTBILDUNG 2009-2011

„Wir möchten mit dem Programm erreichen, dass sich das Buch- und Verlagswesen in den teilnehmenden Ländern etwas weiterentwickelt, wir bringen sozusagen ein wenig Input aus Europa und schauen dann, was hier in welcher Form umsetzbar ist.“ So erklärt Andre Augustin vom Goethe-Institut Kasachstan die Idee der Verlegerfortbildung. Im Rahmen dieser Fortbildung, die vom Goethe-Institut gefördert und vom mediacampus Frankfurt unterstützt wird, finden seit ihrem Start auf der Frankfurter Buchmesse im Herbst 2009 zahlreiche Seminare, Workshops und Konferenzen in verschiedenen Ländern statt. Es sind Länder in Zentralasien, Osteuropa und im Südkaukasus, aus denen Mitarbeiter aus dem Verlagswesen zu den Konferenzen fahren, die speziell auf ihre *Bedürfnisse* zugeschnitten sind. Zu der Konzeption der Fortbildung erklärt Andre Augustin: „Wir haben uns letztes Jahr mit dem deutschen Projektpartner und mit Verlegern aus der Region getroffen, um im Vorfeld der Veranstaltungen zu sehen, welche Themen interessant für die Verleger sind und in welchen Bereichen der Bedarf einer speziellen Fortbildung besteht.“ So entstand ein individuelles Programm, das den Teilnehmern größtmöglichen Nutzen bringen soll. Nächste Station der Verlegerfortbildung ist Ende September Taschkent, bevor es Anfang Oktober wieder zur Buchmesse nach Frankfurt geht.

DIE INITIATIVE „KULTUR UND ENTWICKLUNG“

Eine *Modenschau* in Äthiopien, ein Wissensmagazin für Kinder in Südostasien oder eben die vorgestellte Verlegerfortbildung in Zentralasien und Osteuropa – die Liste der Aktivitäten, die im Rahmen des Programms „Kultur und Entwicklung“ des Goethe-Instituts durchgeführt werden, ist lang. Insgesamt besteht das Programm aus vier Feldern, in denen weltweit Projekte stattfinden. Diese Felder sind die berufliche Qualifizierung, Bildungsberatung und Bildungskooperation, die Gestaltung kultureller Räume und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Mit dieser Initiative sollen die in der Kultur- und Medienwelt Tätigen vor Ort Unterstützung bekommen und mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Ländern *in einen Dialog treten*. Hierbei wird das Goethe-Institut von verschiedenen Partnerorganisationen aus Deutschland unterstützt, im Rahmen der Verlegerfortbildung ist dies der Börsenverein des deutschen Buchhandels bzw. der mediacampus Frankfurt.

diacampus Frankfurt, Monika Kolb-Klausch, schätzt: „Es ist schön, mit den Leuten hier zusammenarbeiten zu können, die alle mit sehr viel Eifer dabei sind und schon gestern während des einführenden Workshops viele kreative und konkrete Konzepte und Ideen für ihre Arbeit vorgestellt haben“, erzählt die Geschäftsführerin des mediacampus in Frankfurt und Bildungsdirektorin des Börsenvereins.

Unterschiede und Ähnlichkeiten

Während der *Kaffeepause* der Konferenz erzählt Frau Kolb-Klausch dann noch ein bisschen von ihren vielfältigen Erfahrungen, die sie aufgrund des Programms machen konnte. So bereiste sie schon viele der Länder, mit denen das Goethe-Institut während der Verlegerfortbildung zusammenarbeitet, und stellte dabei neben vielen Ähnlichkeiten in der Arbeit im deutschen und im zentralasiatischen Verlagswesen auch große Unterschiede fest, die sie vor allem im Bereich der Markt- und Kundenorientierung sieht.

„Da sind wir in Deutschland sicher viel weiter, gerade was das Bewusstsein von Kunden- und Marktorientierung, aber auch die Themen Logistik, Marketing und

VOKABELN

- *Verleger, m - издатель*
- *schmöckern - проглатывать, читать*
взхлёб книги
- *Pressemittteilung, f - газетное*
сообщение, сообщение в печати
- *zu Wort kommen - выступать,*
высказываться
- *Scheu, f - робость, боязнь, страх*
- *Kaffeepause, f - перерыв на кофе*
- *eins zu eins übernehmen - перенимать*
что-л. «один к одному», однозначно
- *Bedürfnis, n - потребность*
- *Modenschau, f - выставка,*
демонстрация, показ мод
- *in einen Dialog treten - вступить*
в диалог

PANORAMA DER METROPOLEN

PELZ UND ASADO

Unser Sommer ist auf der Südhalbkugel „Winter“. Was ist dieses Jahr angesagt, zum Beispiel in Buenos Aires?



Bild: wikimedia commons

- WINTERHIT: Die Dutzende private Radiostationen spielen wie immer vor allem Mainstream. Das Ungewöhnliche oder Gewagte hat es nicht leicht, wenn es vor allem um Werbeeinnahmen geht. Auf einen einzigen Hit kann sich da niemand einigen: die Sender spielen zurzeit zum Beispiel oft Justin Biebers „One Less Lonely Girl“.

- ACCESSOIRES DES „WINTERS“: Im Sommer schwitzen die Bewohner der Millionenmetropole bei gerne mal mehr als 40 Grad, und über der Betonwüste liegt eine schwülfeuchte Dunstglocke. Jetzt aber ist auf der Südhalbkugel Winter, und die Menschen bibbern in kaum isolierten Häusern und in den zugigen Straßen. Dagegen helfen nur die normalerweise gut verstaubten Pelze, die jetzt in Bussen und Bahnen nicht gerade den Duft der großen, weiten Welt verströmen, sondern den von Mottenpulver. Pelzmäntel, aber auch Mützen, Schals, Handschuhe und ein Deckchen für das Hündchen gehören zur festen Ausstattung der Porteños, wie sich die Bewohner von Buenos Aires selber nennen. Manchmal mutet das sehr komisch an: Kaum sinken die Temperaturen unter zehn Grad plus, begegnen einem Passanten, die wie für eine Polarexpedition ver mummt sind.

- HOTSPOT DER STADT: Buenos Aires ist einfach zu groß für nur ein Vergnügungsviertel. Die bekanntesten sind die Altstadt

San Telmo, das mondäne Recoleta sowie das hippe Palermo Viejo. Die Porteños sind leidenschaftliche Restaurant- und Kaffeehaus-Besucher. Allerdings drängeln sich die Menschen jetzt drinnen, und die vielen Sonnterrassen werden nur für eine schnelle Zigarette genutzt.

- UND SONST?: Neben den sogenannten Milongas, den Tango-Tanzveranstaltungen, gibt es auch immer viel Jazz, Pop und Cumbia live. Und wer es gerne etwas klassischer hat, kann seit kurzem wieder das weltberühmte Opernhaus Teatro Colón besuchen. Es wurde nach jahrelanger Restaurierung wiedereröffnet. Bei Getränken gilt: Glühwein ist hier völlig unbekannt, dafür gibt es eher mal einen Whisky. Vor allem aber trinken die Menschen im Winter ihren Matete. Die getrockneten Mateblätter werden in ein Gefäß aus getrockneter Kürbisschale gegeben, mit heißem Wasser übergossen und der bittere Sud dann mit Hilfe eines Metallröhrchens genossen. Aber Achtung: wer zu hastig saugt, verbrennt sich die Lippen und Zunge. Außerdem: Auch im Winter gehen die Argentinier ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Asado, nach: im Garten oder auf dem Balkon Berge von erstklassigem Fleisch auf Holzkohle grillen. Über die richtige Technik können sich argentinische Männer dabei so sehr in die Haare kriegen, wie Deutsche, wenn es ums Bier geht. (dpa)

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки.

ТОО «Янцен Экспресс» на основании Государственной лицензии АБА № 000600 организует прием и отправку международных почтовых отправлений из Казахстана в Германию, Чехию и Грецию, согласно требованиям таможенных органов Республики Казахстан и в соответствии с Законом Республики Казахстан «О почте».

По всем вопросам, касающимся отправки МПО, консультации можно получить по адресам:

г. Астана, ул. Алаш, 12 (Софиевское шоссе). Тел.: +7 (7172) 53 15 40.
г. Алматы. Тел.: +7 (727) 235 73 30.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Кристина Карманн
Практиканты: Юлия Буркхарт, Катрин Юстин
Менеджер по распространению: Юлия Сивакова
Компьютерная вёрстка: Вероника Лихобабина
Корректоры: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы, Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 2200 экз.
Заказ № 1058. 27 августа 2010 г. № 35 (8447).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б; т. 378-42-00 (бухг.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

HEROLD BELGER: „RUSSLANDDEUTSCHE SCHRIFTSTELLER VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART“

erscheint im September 2010 in zweiter erweiterter und ergänzter Auflage in deutscher Sprache (bearbeitet von Erika Voigt und Irina Leinonen) im Verlag NORA Berlin. Der Verlag gewährt den Kunden einen Subskriptionspreis von zehn Euro inklusive Versandkosten bis zum 30. September 2010. Sendungen ins Ausland sind möglich. Bestellungen gehen an: NORA Verlag, Torstraße 145, 10119 Berlin. E-mail: kontakt@nora-verlag.de; Telefon: (030) 20454990; Fax: (030) 20454991. Nach dem 1. Oktober 2010 kann das Buch deutschlandweit in jeder Buchhandlung und beim Verlag zum Preis von 19 Euro zuzüglich Versandkosten erworben werden.

ABONNIEREN SIE DIE DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!
ВЫПИСЫВАЙТЕ ГАЗЕТУ DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!



ПО-1 ф. Ф. ПО-1		«Далочка» акционерное общество Акционерное общество «Казпочта»									
ABONNEMENT №	ABONNEMENT №	Базисный индекс Индекс издания	65414								
Deutsche Allgemeine Zeitung (Базисный индекс - наименование издания)											
И. И. операторский код - подпись оператора	Жилье/Багаж	Стоимость подписки	Коллекционерский код - Кол-во комплектов								
2010 январь, август		2010 год по месяцам									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Класс Купон											
Почта индекс - почтовый индекс, индекс калы - адрес											
Класс Купон (Фамилия, имя - фамилия, инициалы)											
ТАСЪМАЛДАУ КАРТОНКАСЫ №		ДОСТАВОННАЯ КАРТОНКА №									
ОБЪЕМ журналов		ОБЪЕМ журналов									
65414		65414									
Deutsche Allgemeine Zeitung (Базисный индекс - наименование издания)											
И. И. операторский код - подпись оператора	Жилье/Багаж	Стоимость подписки	Коллекционерский код - Кол-во комплектов								
2010 январь, август		2010 год по месяцам									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Класс Купон											
Почта индекс - почтовый индекс, индекс калы - адрес											
Класс Купон (Фамилия, имя - фамилия, инициалы)											

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Association der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteurin: Christine Karmann
Mitarbeit: Julia Burkhart, Kathrin Justen
Vertriebsmanagerin: Julia Sivakova
Layout und Design: Veronika Lichobabina
Korrektoren: Larissa Gordejewa, Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: redaktion@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 2200. Auftrags-Nr. 1058.
27. August 2010. Nr. 35/8447.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b; 378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.

Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.